

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 29.

Mittwoch, den 29. October.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr. (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärt's durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr.
Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Einladung zum Nachabonnement auf die Dresdner Nachrichten.

Diejenigen, welche von jetzt an bei der unterzeichneten Expedition auf die Dresdner Nachrichten abonniren, bezahlen für das laufende Vierteljahr nur 10 Ngr., wobei sie jedoch keinen Anspruch auf die Nachlieferung der bereits ausgegebenen Nummern haben.

Die Expedition der „Dresdner Nachrichten“
Johannisallee 6.

Dresden, den 28. October.

Se. K. K. H. der Erzherzog Carl Ferdinand und Gemahlin, Erzherzogin Elisabeth, K. K. H., sind gestern Nachmittag 2 Uhr von Wien hier eingetroffen und im Hotel dr. Saxe abgetreten.

Se. K. H. der Prinz Gustav von Wasa ist gestern Abend 6 Uhr von Berlin hier eingetroffen und im Königl. Schlosse abgetreten.

— Die K. Polizeidirection macht bekannt: Nachdem der Menageriebesitzer Herr v. Kreuzberg den Anforderungen genügt hat, welche im Interesse des die Sammlung besuchenden Publicums und um letzteres vor Gefährdung zu sichern, von der K. Polizei-Direction zu stellen gewesen sind, so ist nunmehr Herrn Kreuzberg die Eröffnung seiner Menagerie gestattet worden.

— Der auf der Albertsbahn Morgens 6½ Uhr von Tharandt nach Dresden gehende Zug wird vom 1. Nov. an bis auf Weiteres bei Plauen nicht mehr zum Aufnehmen, resp. Absetzen von Passagieren anhalten.

— Das Directorium der Albertsbahn macht auf mehrfache Anfragen, ob von den auf dem rechten Weiserrufer liegenden Bitterfeer, Burgker, Pottschappler und Hänichener Schächten Steinkohlen durch die Eisenbahn direct bezogen werden können, bekannt, daß die nach den

genannten Schächten angelegte Zweigbahn vor Ende November d. J. dem Betriebe kaum wird übergeben werden können, da, abgesehen von andern Hindernissen, erst zu dieser Zeit die hierzu erforderlichen Maschinen, deren Lieferung für Ende September d. J. zugesichert war, eintreffen werden. Die Verladung der Kohlen wird dann voraussichtlich auf sämtlichen Schächten gleichzeitig beginnen können. Die bisher stattgehabten und in nächster Zeit fortzusetzenden Fahrten auf der Zweigbahn dienen theils zu Bauzwecken, theils sind sie als Probefahrten unternommen worden.

— Zu der am 29. d. M. in Hänichen stattfindenden Generalversammlung des Hänichener Steinkohlenbauvereins stehen am genannten Tage früh halb 9 Uhr Wagen zur freien Benutzung der Herren Actionäre an dem Comptoir, Wilsdruffergasse Nr. 7, bereit.

— Der Verein für das unter dem Protectorate S. M. der Königin Marie bestehende Asyl erwachsener taubstummer Mädchen, wird, statt des sonst gewöhnlichen Weihnachts-Bazars, den 2. Januar 1857 einen Ball in Thieme's Hotel halten.

— In Neustadt bietet sich für Damen und Mädchen sehr günstige Gelegenheit, den Winter über, wo die Gymnastik am nöthigsten ist, gymnastische Uebungen zur

Erhaltung und Herstellung der Gesundheit unter Leitung eines geprüften und erfahrenen Lehrers der Gymnastik und mit weiblicher Beihülfe zu treiben. Näheres: Niedergraben Nr. 1 (Ecke der Hauptstraße) erste Etage.

— Zwei hochgesinnte patriotische Menschenfreunde haben die bevorstehende hohe Vermählung S. K. H. der Prinzessin Margarethe mit Sr. K. K. Hoheit dem Erzherzog Carl Ludwig durch eine rührende Handlung der Menschenliebe gefeiert, indem sie zur Erinnerung an dieses beglückende Ereigniß ein den Blinden gewidmetes Geschenk von 50 Thln. in die Hände des Blindenanstaltsdirectors Georgi niedergelegt haben.

— Auktion: Mittwoch d. 29. Oct. u. folg. Tag Vorm. 10 U. auf der k. Bezirksgerichts-Auctions-Expedition, gr. Brüderg. 27 Mobiliargegenstände ic.

— Gestern Nachmittag stürzte auf der Weißeritzstraße eine Soldaten-Wittwe vom Schlage getroffen todt nieder.

— Auf der Borngasse erhing sich vorgestern ein Uhrmacher aus Nahrungssorgen.

— Die Bogenschützengesellschaft war gestern im Belvedere der Brühl'schen Terrasse zu ihrem diesjährigen Festmahle vereinigt. Sr. K. H. der Prinz Georg und Ihre Exc. die Herren Staatsminister v. Rabenhorst, Behr und v. Falkenstein beehrten dasselbe mit ihrer Gegenwart. (Herr Staatsminister v. Beust war an der Theilnahme verhindert, weil bei demselben zur nämlichen Stunde ein Diner zu Ehren des gegenwärtig hier anwesenden großherzoglich toscanischen außerordentlichen Abgesandten, Fürsten Corsini, stattfand.) Als k. Commissar fungirte Hr. Kammerherr v. Minckwitz, als Schützendirector Hr. Oberbürgermeister ic. Pfotenbauer. Unter den Gästen befanden sich Hr. Generalmajor v. Treitschke, Hr. Plakmajor Bithum v. Eckstädt und Hr. Polizeidirector, Ritter ic. v. Pflugk. Der Stadtrath war durch Hrn. Bürgermstr. Hertel, das Stadtverordnetencollegium durch seinen Vorstand, Hrn. D. Arnest, die Scheibenschützengesellschaft durch ihre beiden Vorsteher, die Herren Anger und Koch, vertreten. Der Hr. Schützendirector brachte den Toast auf Sr. M. den König aus, welcher mit Enthusiasmus aufgenommen wurde. Der k. Commissar dankte im Namen Sr. K. Majestät für den dargebrachten Beweis treuer Liebe. Hr. Vorsteher Benedictus brachte in gebundener Rede einen Toast auf die beiden K. Prinzen, „die uns Bürgerschaft sind für Sachsens künftiges Glück“, welchen Sr. K. H. Prinz Georg mit einem „Hoch“ auf „die alte, ehrwürdige, treue Bogenschützengilde“ dankend erwiderte. Von den übrigen Toasten erwähnen wir noch den zuletzt ausgebrachten des Herrn Polizeidirector v. Pflugk. Derselbe sagte, daß er sich über die ihm gewordene Auszeichnung doppelt freue, weil in diesem Zeichen ehrenvoller Auszeichnung für die Wirksamkeit der k. Polizeidirection zugleich der Ausspruch liege, daß eine offene und bestimmte Haltung Anerkennung verdiene. Derselbe schloß mit dem Wunsche, daß zwischen den Bewohnern der Residenz und den städtischen Autoritäten stets das beste Einvernehmen herrschen möge.

— In der heutigen, sehr zahlreich besuchten Sitzung des Bezirksgerichts kam eine Anklage wegen ausgezeichneten Betrugs gegen den Herrendiener Claus zur Verhandlung. Der Angeklagte ist 34 Jahre alt, Wittwer, schon einmal 1845 wegen Diebstahl bestraft, hat das Böttcherhandwerk erlernt, ist später Soldat gewesen und hat seit 1851 in Diensten des Hrn. Major v. Eppendorf gestanden. Claus wird angeklagt, eine Reihe von Wechsell auf die Herren S. Rosenberg, Reg. Rath v. Eppendorf und Hauptm. v. Eppendorf unbefugter Weise ausgestellt und

die also gefälschten Wechsel veräußert zu haben. Die Höhe der also erhaltenen Summe beträgt mehr als 1000 Thlr. Das Urtheil theilen wir morgen mit.

— Aus Chemnitz schreibt man uns, daß daselbst die in verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, als seien Zöglinge des dortigen Erziehungshauses „Johannäum“ entsprungen, insofern einiges Befremden erregt habe, als sie jeder Begründung ermangelt. — Das industrielle Treiben ist ein immer regeres und die gedeihliche Entwicklung aller Geschäftszweige ist wohl auch die erste Veranlassung zu den Festen geworden, welche in vielen der bedeutendsten Chemnitzer Maschinenbauereien, Spinnereien u. s. w. den Arbeitern von Principalen gegeben worden sind. — Die ersten mündlichen Verhandlungen vor dem Chemnitzer Bezirksgericht finden Dienstag den 28. Oct. statt und betreffen einen in geheimer Sitzung zu verhandelnden Fall von Unzucht mit einem Kinde, und einem in öffentlicher Sitzung zu verhandelnden Betrugsfall. — Das Chemnitzer Actientheater ist seit Mitte October wieder eröffnet worden und steht wie in voriger Saison unter der Direction des Herrn W. Bensberg. Als ein anderweites für das geistige Leben der Stadt interessantes Ereigniß verdient die bevorstehende erste Aufführung von Beethovens neuer Symphonie bezeichnet zu werden. —

— Zugleich mit dem vorstehenden Briefe erhalten wir auch aus Chemnitz, wie aus verschiedenen anderen Provinzialstädten, in einer Anzahl Nummern des dortigen „Tageblattes“ den Beweis, daß es unsere Dresdner Nachrichten und Vermischtes ohne Angabe der Quelle spaltenlang nachdruckt. Wir bitten, in Zukunft unserer zu gedenken.

— Die Kreuzberg'sche Menagerie enthält u. a. folgende merkwürdige Thiere: 2 Zebra, 1 Marabout, 2 neuholländische Strauße, 2 Pelikane, 2 Condore, 1 großen sibirischen Bären, 1 südafrikanischen Löwen, 1 Ekwit und — 1 Hund (die besten Freunde), ein Löwenpaar, genannt die schwarzen Löwen, 4 Königstiger, 1 Löwenpaar aus der Berberei, die uns mit zwei Eingebornen beschenkt haben, 5 Hyänen, 2 Leoparden, 1 Barribal, 1 indischer Bär, 1 Malaien-Bär, 1 schwarzer Tiger von Java, 1 brasilianischer Tiger, 2 neuentdeckte Thiere, 2 Panther-Tiger vom Cap, 1 Elephant von Ceylon, 1 Rhinoceros, 3 Amadras (Affenart), 4 amerikanische Luchse, 1 Schakal, 2 Schneumon, 1 Aris-Hirsch aus Südamerika, 1 Zebu- oder Braminen-Stier, 1 Lama, 2 Giraffen, 2 Elen-Antilopen, von welchen außer dem der Königin Victoria von Lord Derby verehrten keine in Europa existirt (?). Daß es an Schlangen, Affen, Kakadus, Papageien aller Art nicht fehlt, bedarf keiner Erwähnung. Der Aufenthalt des Herrn Kreuzberg dürfte nur ein kurzer sein, da derselbe nach Warschau zu gehen beabsichtigt.

— Täglich sieht man jetzt große Heerden Schweine dem Leipziger Bahnhofe zutreiben, welche, auf der böhmischen Bahn aus Ungarn angekommen, dort wieder aufgeladen und nach Berlin, Hamburg ic. transportirt werden. Es sind dies größtentheils so fette und große Thiere, daß es dem Beschauer ordentlich leid ist, diese schönen Braten wieder aus Dresdens Mauern zu entlassen, zumal den dem Ausladplatz nahe Wohnenden nichts weiter als der manchmal die Niechorgane gewaltig durchschauende Geruch dieser struppigen Vierfüßler zurückbleibt.

Tagesgeschichte.

It Hamburg macht eine an den dortigen Senat gelangte Mittheilung der Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-

amerika viel Aufsehen. Diese Mittheilung enthält die Anfrage ob man geneigt sei, die amerikanischen Schiffe in einem etwaigen Proteste gegen Erhebung des Stader Zolles zu schützen, und ersucht um Auskunft über die von Hamburg auf der Elbe errichteten Leuchtfeuer, Bojen, Signale u. s. w., so wie über den Betrag der dafür von Hamburg erhobenen Schiffs-Abgaben. Bekanntlich hat Hamburg ganz allein die Sorge für die Schiffbarkeit der Elbe bis hierher, und die hannoversche Regierung, welche den Stader Zoll erhebt, leistet dafür gar nichts. — Die Londoner Times spricht sich über den Stader Zoll in folgender Weise aus: „Die Lage aller Schiffsfahrts-Zölle“, sagt sie, „sind gezählt. Wenn wir hinfort noch Abgaben zahlen sollen, die so ungleich und so ungerecht erhoben werden, wie der Stader Zoll so möchten wir doch wenigstens den Grund wissen. Für den Zoll war eine Art Grund vorhanden, von dem Stader Zoll hingegen läßt sich offenbar das Gleiche nicht sagen, da Hannover so gut wie nichts dazu beiträgt, den Strom in schiffbarem Zustande zu erhalten.“ „Die Elbzölle“, sagte Mr. Culloch schon vor vielen Jahren, „sind eine allen handeltreibenden Nationen angethane Unbill und müssen, statt modificirt, gänzlich aufgehoben werden.“ Der Stab ist über die Elbzölle gebrochen, und in Bezug auf ihre Abschaffung handelt es sich nur noch um die Zeit.“

Der Pariser Moniteur ertheilte vor einigen Tagen der englischen Presse eine herbe Lektion wegen ihrer Angriffe auf Frankreich. Die Londoner Blätter haben den Rebhahndschub aufgehoben und eine derselben sagt u. A.: „Es ist die gebieterische Pflicht der englischen Presse, sich auf derartige Erörterungen einzulassen und diese Meinungen im Interesse Frankreichs auszudrücken, welchen man die Freiheit geraubt hat, solche Discussionen zu pflegen und solche Meinungen auszusprechen. So zu verfahren, ist eine Pflicht, welche uns sowohl England, wie Frankreich auferlegt, und wir werden sie auch in Zukunft, trotz der Fulminationen des Moniteur, mit Mäßigung, aber mit Festigkeit, erfüllen. Wir sind stets die warmen Freunde des französischen Volkes gewesen und haben seiner Regierung alle schuldige Achtung gezollt. Wenn diese Regierung uns auch kein unbedingtes Vertrauen einflößte, so waren wir doch stets höfliche Gegner, namentlich seit die kaiserliche Regierung die Sanction des französischen Volkes erhielt. Schimpfreden und Verleumdungen überlassen wir den Bierhaus-Politikern.“

Die Kaiserin Mutter Alexandra von Rußland, die gegenwärtig in Italien verweilt, giebt einen schönen Beweis ihrer Liebe zu Rußland in einem Schreiben an den Metropolitan von Moskau. Es lautet im Auszuge: „In den Stunden harter Prüfungen, welche es Gott gefallen hat, über unser Vaterland kommen zu lassen, habe ich unaufhörlich um Beendigung des Krieges gebetet und in meiner Seele ein Gelübde gethan, nach Wiederherstellung des Friedens der Kirche des St. Sergius eine Gabe darzubringen. Nun, wo Rußland des erwünschten Friedens sich erfreuet und die Krönung meines vielgeliebten Sohnes feiert, sende ich in Erfüllung meines Gelübdes einen Kelch, verziert mit Edelsteinen, die in meinem Gebrauche waren und an deren einen, den mir mein unvergeßlicher dahingeshiedener Gemahl zu Anfang des Kampfes geschenkt hat und der seitdem stets von mir getragen wurde, sich die für mich rührendsten Erinnerungen knüpfen.“

Die spanische Regierung hat die Absicht, die Preise der Lebensmittel mit Gewalt herab zu bringen und soll gesonnen sein, an die Lösung dieser Aufgabe, die selbstverständlich große Sensation machen würde, 60 Millionen Realen zu setzen.

Gingefandt.

An den Tabaksfeind in den „Dresdner Nachrichten“.

Jede Sache hat zwei Seiten und manchmal noch mehr.

Wenn ich auch Mehreres, das Sie anführen, unterschreibe, z. B. daß das Tabakrauchen schädlich und unanständig für die

Jugend sei, so kann ich Ihnen doch nicht beistimmen, wenn Sie es ganz verdammen.

Ist Ihnen das Tabakrauchen kein Genuß, so verschaffen Sie sich vielleicht einen andern. den Andere sich nicht so leicht erzeugen können oder gar nicht mögen. Was dem Einen recht ist, muß dem Andern billig sein — nur das Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet — keine Uebereilung! — Ein gebildeter Mensch wird den Damen gewiß nicht „unter die Nase qualmen“, aber eine nur leidlich passable Cigarre duftet immer besser als manches Schooßhündchen.

Will man gerecht und kein Schmeichler sein, so muß man bekennen, daß die Männerwelt genug von dem schönen Geschlecht zu ertragen hat, was eben auch nicht schön ist. Warum sollten sie den Tabaksrauch der Männer nicht auch zu ertragen wissen, wenn er auch kein Weibrauch für sie ist? — Es giebt viele Damen, denen der Geruch einer guten Cigarre sehr wohlthuend ist, und warum sollten sie im Allgemeinen auch den Tabak verdammen, selbst wenn sie Krug nicht gelesen, welcher diesem Rauchkraut sieben schöne Eigenschaften beilegt: Krugalität, Offenherzigkeit, Gefelligkeit, Geduld, Treue, Gefälligkeit, Ehrwürdigkeit.

Kam der Tabak denn nicht zuerst aus Virginien, dem jungfräulichen Lande? Kaufen sich nicht die ersten Colonisten von Nordamerika Jungfrauen, jede für 200 Pfd. Tabak? — In welche Verlegenheit kommen die Damen, wenn sie ihren Verwandten Etwas zum Geburtstag oder zu Weihnachten zum Geschenk arbeiten wollen, wenn der Vater, der Gatte und Bruder oder Geliebte nicht raucht! Thut er das aber, so sind sie keinen Augenblick im Zweifel, was sie machen sollen, der Tabak beseitigt alle Verlegenheit.

Ich kenne einen Mann, der ihn in seiner Stellung als probates Räucherpulver und Präservativ gegen ansteckende Krankheiten benutzte und meinte, der Tabaksrauch schade Damen gar nicht. Und in der That, es steht den Männern doch weit besser an, den Unmuth, welcher bisweilen auch durch die Frauen hervorgerufen wird, in blauen Wölkchen in die Luft zu blasen, als die Crinolinen den Damen, diese neueste Aufgeblasenheit, den Frauen? Es ist bekannt, daß selbst unser so gütiger König Anton ein Pfeischen Tabak liebte, daß Blücher erst dann „Vorwärts!“ zum Siege ging, wenn er sich eins angezündet hatte, und was die Friedensspeise der Wilden bedeutet, weiß jedes Kind! In den Waggons der Dampfwagen giebt es besondere Rauch-Coupsés, und schon in 2. Classe darf sonst Niemand rauchen, obgleich eine Cigarre weit weniger incommodirt, als eine Masse Schachteln, welche Damen oft mit sich führen.

Also tadeln Sie in Gottesnamen den Mißbrauch, aber nicht den mäßigen Gebrauch. Ueber den Geschmack läßt sich nicht streiten und wer Austern, Perlen u. dergl. essen kann und will, Champagner oder Chateau la Rose trinkt, der gönne Andern den Genuß, den diese sich verschaffen können und wollen, sogar den Branntwein. Um diesen mehr zu beseitigen oder entbehrlich zu machen, sollte ein gutes, wohlfeiles Bier an die Stelle treten, aber leider hat das vom Waldschlößchen oder andere Lagerbiere es nicht bewirkt, sie sind für die ärmere Klasse noch zu theuer und diese Aufgabe wäre also noch zu lösen. Sie würden sich im Irrthume befinden, hielten Sie mich etwa für einen starken Bier- oder gar Branntweintrinker, sowie für einen passionirten Tabakraucher. Eben so würden Sie irren, daß es Ihnen die Damen im Allgemeinen Dank wissen, wenn Sie bewirken könnten, daß in den gewöhnlichen Concerten, auf öffentlichen Orten, nie und nimmer geraucht werden dürfte. Welchen Verlust würden Wirthe und Musiker haben! Und wo die Herren fehlten, dahin würden am Ende auch keine Damen mehr kommen. Unter zwei Uebeln wählt man stets das kleinste, und

Hundert gegen Eins zu wetten, die Damen werden rauchende Herren dem Mangel an Herren ohne Tabakrauch vorziehen.

Halten Sie mich auch nicht für einen Weiberfeind, da würden Sie mir sehr Unrecht thun, aber auch nicht für einen Speibellecker, bei allem Respect vor der edlen Frauenwelt!

Wer Gutes erstreben will, wie Sie, den achte ich hoch, und die Verschiedenheit der Meinungen vermindert diese Achtung nicht.

Wenn ich für den Tabak, der Millionen beschäftigt und nährt, die Feder flüchtig ergriffen, so finde ich doch meines Erachtens es sehr Unrecht, daß sich die Nicotiana-Plantagen bei uns immer mehr vermehren und dadurch dem Getreidebau noch mehr Land entzogen wird, als es schon durch die Eisenbahnen geschehen ist. Bin ich gegen eine Abgabe à la Hundesteuer, die Tabakraucher betreffend, so bin ich meinerseits als ein solcher für eine höhere, ja sehr hohe Steuer auf den Tabakbau, denn ich finde diesen entbehrlicher und Getreide oder Kartoffeln zu bauen weit nöthiger. Was meinen Sie dazu? Tenaar.

Königliches Hoftheater.

Dienstag, den 28. Oct.: Die Frau Birthin, Characterbild mit Gesang in drei Acten von Fr. Kaiser.

Aus Gründen, welche die Leser der „Dresdner Nachrichten“ in dem Inseratentheile der heutigen Nr. nachlesen mögen, konnte ich der heutigen Aufführung des Kaiser'schen Characterbildes „die Frau Birthin“ nur kurze Zeit beiwohnen, weshalb ich mir eine Besprechung dieses Stückes für eine der jedenfalls bald erfolgenden Wiederholungen auf dem Hoftheater vorbehalte. Das Stück wurde im Sommer auf dem Linke'schen Bade gegeben. Es ist voraussichtlich kein Wagniß, es auf das Hoftheater zu verpflanzen, da es, nach einer Erzählung von J. Hank bearbeitet, so viel Treffliches enthält, daß man es immer gerne sehen wird. Die Hauptrollen sind in den Händen des Hrn. Winger und des Fräul. Marie Michaleji, die sich bei der ersten Aufführung ihrer Aufgabe in vorzüglicher Weise entledigten. Namentlich offenbarte die so fleißige und strebsame Künstlerin in dieser Rolle eine Gefühlsinnigkeit, auf die ich einen besondern Werth lege, je seltener sie heutigen Tages wie im Leben so auf der Bühne ist.

Julius Schanz.

Musikalischer Nipptisch.

Von L. N.

(Fortsetzung.)

Wellenspiel von Fritz Spindler (Op. 6, Preis 15 Ngr., Verlag von Whistling in Leipzig).

Wir wissen nicht recht, womit wir anfangen sollen, so viel Vorzügliches läßt sich von diesem Werke sagen. Sollen wir zuerst erwähnen, daß uns bereits die dritte Ausgabe desselben vorliegt, ein Umstand, der namentlich bei Musikalien eine bedeutende Absatzfähigkeit derselben verräth? — Allein, auch in Kunstfachen soll man die Stimmen wägen und nicht zählen, und so wird die Erwähnung der dritten Ausgabe mehr für die Verleger, als für das Publikum von Interesse sein. — Nun wohl, dann wollen wir des Rufes gedenken, den Fritz Spindler durch sein vieljähriges Wirken als Lehrer des Clavierspiels in unserer Stadt genießt. Wir sind gewiß, schon damit in den dankbaren Gemüthern seiner zahlreichen Schüler Sympathien für dies Werk zu erwecken, abgesehen davon, daß ein Lehrer des Clavierspiels, dem ganz andere Erfahrungen über die Spielbarkeit eines Tonstückes als andern Componisten zur Verfügung stehen, auch immer in technischer Hinsicht sachgemäß zu schreiben vermag. — Ein wesentliches Moment jedes echt künstlerischen Gedankens ist ganz allgemein ausgedrückt der Wechsel: in der Malerei zwischen Licht und Schatten, in der Tonkunst zwischen Ruhe und Bewegung, Consonanz und Dissonanz, Tonika und Dominante. Von dem geringfügigsten künstlerischen Gedanken bis zu den Riesenwerken

einer Beethoven'schen Symphonie hinan läßt sich dies leitende künstlerische Prinzip verfolgen. Wo es vernachlässigt ist, wird die Monotonie unausbleiblich. Ist nun aber die Musik ein wahrhafter Spiegel des Lebens, und haben wir uns schon in der Einleitung unsres Nipptisches über die Nothwendigkeit eines ewigen Wechsels ausgesprochen, so wird auch von dieser Rücksicht aus betrachtet der Wechsel, der Contrast ein wesentliches Kennzeichen nicht nur der wohl gelungenen harmonischen und rhythmischen Gliederung, sondern auch des wahrheitsgetreuen geistigen Inhalts eines Tonstückes abgeben. — Dies, wenn auch vielleicht mehr als unbewußte, denn als bewußte Vorstellung scheint dem Geiste des Componisten hauptsächlich bei der Entwerfung des Wellenspiels vorgeschwebt zu haben und das der Composition vorgedruckte Gedicht von Helene Frein von Winkler, welcher der Componist sein Werk zueignete, lieh ihm hierzu ein so zartes, sinniges Material, daß ihm unsres Bedünkens die Einkleidung jener Idee in harmonische Hüllen bei seiner schönen künstlerischen Begabung nicht sehr schwer gefallen sein kann. Im Bilde ausgedrückt sehen wir einen Kahn, welcher ruhig die weiche, nur etwas gekräuselte Fläche eines See's, auf dem natürlich die Nixen und Schwäne nicht fehlen, auf und ab schaukelt, indes sich jedoch das gondelnde Liebespaar im Kahne nicht etwa langweilige Liebesseufzer zuhaucht, sondern sich vielmehr an dem Treiben des Elementes ergötzt. Die Harmonien tragen ihre Cantilene so weich und elastisch dahin und sind dabei von so unbestimmt grünvioletttem Colorit, daß wir uns, fortgewiegt von diesem Zauber, holden Träumen überlassen. Hierzu stimmt meisterhaft der Contrast, den die sich erhebenden Winde auf dem unstäten Elemente hervorbringen. Die chromatischen Terzengänge S. 8 treffen das Heulen der Winde vortrefflich, und wie die Blüthen erregt sind, so verwirrt auch das rhythmische Element die Harmonien. Allein F. Spindler wußte trefflich Maß zu halten. Die Winde werden nicht zu tosenden Stürmen, wie wir dies in andern Gondellieren gewöhnt sind, sondern sie besänftigen sich allmählig, und bei dem versöhnlichen Schluß hat uns dies kleine Abenteuer mehr unterhalten als geängstigt, und jenen wohlthuenden Contrast erzeugt, der uns so nöthig scheint.

Wir wissen wohl, daß wir noch manches andere Werk von Fritz Spindler, welcher, wenn wir nicht irren, bereits ein Op. 60 oder 70 schrieb, hierbei empfehlen könnten. Allein wir werden nicht ermangeln, gelegentlich nochmals auf Spindler zurück zu kommen und namentlich sein „Im Walde“ zu besprechen. Vorhalten wollen wir dem verdienten Künstler F. Spindler, gerade als Beweis, wie unparteiisch unser Lob gewesen, zum Schluß nicht, wie lebhaft wir bedauern, daß er, vielleicht veranlaßt durch seine schönen Erfolge in seinen späteren Werken, so Manches gab, was seiner nicht würdig ist und unsre Sympathien durchaus nicht in dem Maße findet, wie sie dies Op. 6 und manches andere Kind seiner Muse verdient.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Das Häusermeer von London mehrt sich jährlich um 4000 Häuser und um 40,000 Einwohner. Der am meisten Bekannte kann in London Entdeckungsreisen machen wie Andere in fremden, unbekanntem Ländern und Welttheilen. London hat alle Aussicht, in wenigen Jahrzehnten ein lebendes Ungeheuer zu werden wie noch keines dagewesen — ein steinerner Goliath!

* Wenn eine Magdeburger Schiffer-Nachricht eine Wahrheit wird, so wird der diesjährige Winter die Leute nicht zu kalt anlassen. Ein dortiger Schiffer nämlich will der Birke an dem Laube ansehen, wie der nächste Winter beschaffen ist, und er wetterprophetisch für dieses Jahr einen gelinden Winter. Denn in Gemäßheit seiner vieljährigen Erfahrungen folgt ein strenger und zugleich frühzeitiger Winter nur dann, wenn das Laub der Bir-

fen und zwar besonders das der Krone, auf einmal und frühe gelb wird und abfällt. Dieses aber ist in diesem Herbst nicht der Fall.

* Drei junge Damen aus Altona, den angesehensten schleswig-holsteinischen Geschlechtern angehörend, haben sich kürzlich — mit drei Dänen verlobt. Am meisten Aufsehen erregte der Umstand, daß sich unter den Bräuten auch Fräulein A. befand, deren Familie zu den wärmsten Vertretern der Herzogthümer zählte. Ihr Bräutigam, der dänische Seeoffizier L. von dem Wachtschiffe „Elbe“ wurde daher von den Verwandten und Bekannten des Hauses mit scheelen Augen angesehen. Um allen weitem Anfeindungen zu entgehen, sandte die Mutter der Braut einem Bekannten, der kürzlich die silberne Hochzeit feierte, eine Bisquit-Figur, einen Amor an einer Säule darstellend, mit der dänischen Kokarde geschmückt; die Säule selbst war mit einem Band von schleswig-holsteinischen Farben umwunden, und das Ganze trug die Inschrift: Amor besiegt Alles!

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Dienstag, den 28. October. R. sächs. Staatsp. v. J. 1855 3 $\frac{1}{2}$ 77 $\frac{1}{2}$ B. — do. v. 1847 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1852/55 4 $\frac{1}{2}$ größere 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$ G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ größere 84 $\frac{1}{2}$ B. — Schles. Eisenb. Actien 4 $\frac{1}{2}$ 99 B. — Bankactien, Leipz. 166 G. — do. Leipz. Credit 107 G. — do. Braunschweig. 148 B. — do. Weim. 129 $\frac{1}{2}$ G. — Leipz.-Dr.-Eisenb.-Actien 290 $\frac{1}{2}$ B. — do. Köb.-Zitt. 61 $\frac{1}{2}$ G. — do. Albertsb. — do. Magd. Leipz. 344 $\frac{1}{2}$ G. — do. Thür. 131 B. — Wiener Bankn. 96 $\frac{1}{2}$ G. — Louisdor 10 $\frac{1}{2}$ G.

Wien, Dienstag, den 28. October. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 $\frac{1}{2}$ 81 $\frac{1}{2}$. — Nationalanlehen 82 $\frac{1}{2}$. — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$ — do. zu 4 $\frac{1}{2}$ — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 — do. v. J. 1839 — Lott. Anl. v. J. 1854 5 $\frac{1}{2}$. — Grundentl. Obligat. a. Kronl. — Bankactien 1048. — Escomptbankactien, Niederöstr. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellsch. 321 $\frac{1}{2}$. — Nordbahn 2560 — Donau-Dampfschiff. 577. — Lloyd — Actien d. Creditbank 316 $\frac{1}{2}$. — do. Elisabeth. Westb. 6 $\frac{1}{2}$. — do. Theisbahn — Amsterd. 89. — Augsb. 106 $\frac{1}{2}$. — Frankf. a. M. 105 $\frac{1}{2}$ B. — Hamb. 78 $\frac{1}{2}$. — Lond. 10,21 B. — Paris 123 $\frac{1}{2}$ B. — R. f. Münzducaten 10.

Berlin, Dienstag, 28. October. Staatsschuldsch. 84 G. — 4 $\frac{1}{2}$ neue Anl. 99 $\frac{1}{2}$ G. — Nationalanl. 80 $\frac{1}{2}$ G. — 3 $\frac{1}{2}$ Präm.-Anl. 113 $\frac{1}{2}$ G. — 5 $\frac{1}{2}$ Metall 79 G. — öst. Loose 102 $\frac{1}{2}$ G. — Königl. poln. Schagoblig. 81 G. — Braunschw. Bankact. 146 $\frac{1}{2}$ B. — do. Darmstäd. 145 G. — do. Dessauer Creditact. 102 $\frac{1}{2}$ G. — do. Leipziger 107 G. — do. Oestreich. 156 G. — do. Weimar'sche 129 $\frac{1}{2}$ G. — Berlin-Anhalter 165 G. — Breslin-Stettiner 140 G. — Ludwigshafen-Verbacher 137 $\frac{1}{2}$ G. — Oberschlesische Lit. A. 202 G. — öst.-franz. Staatsbahn 136 $\frac{1}{2}$ G. — Rheinische 112 $\frac{1}{2}$ G. — Wilhelmshafen (Cosel-Oderberg) 162 $\frac{1}{2}$ G. — Wechselcourse: Hamburg 2 Monat 151 G. — London 3 Monat 6,19 $\frac{1}{2}$ G. — Paris 2 Monat 79 $\frac{1}{2}$ G. — Wien 2 Monat 95 $\frac{1}{2}$ G.

Tages-Kalender.

Königliches Hoftheater. Heute Mittwoch, den 28. Oct.: Nur eine Seele. Schauspiel in 5 Akten von W. Bölfsohn. Anfang um 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Abfahrt und Ankunft der Dampfswagen in Dresden.

- I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: Abf. Personenzüge: Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u. (Paris) Abds. 6 u. (Köln). — Ank. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 (Wien), Abds. 6 u. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$ u.
- II. Nach Chemnitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u., Abds. 6 u. — Ank.

- Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{3}{4}$ u., Abds. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$ u.
- III. Nach Tharandt und von dort hierher: Abf. Mrgs. 7 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 2 u. 6 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u. — Ank. Mrgs. 7 $\frac{1}{4}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u.
- IV. Nach Berlin und von dort hierher: Abf. Vorm. 9 u., Nachm. 3 u. — Ank. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 6 u. 8 u.
- V. Nach Görlitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Nachm. 3 $\frac{1}{4}$ u., Abds. 6 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 10 $\frac{1}{2}$ u. — Ank. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Nachm. 2 u. 20 M., 5 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 8 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 4 u.
- VI. Nach Wien und von dort hierher: Abf. von Altst., Mrgs. 6 u. (Brünn), Mrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (von Neustadt) 12 u. 20 Min., (von Altstadt) Mitt. 12 $\frac{3}{4}$ u. (Wien), Nachm. 2 u. 6 $\frac{1}{4}$ u. (Bodenbach), Abf. (von Neustadt) 9 u. 20 Min., (von Altstadt) 9 $\frac{3}{4}$ u. (Wien). — Ank. (in Altstadt) Mrgs. 3 $\frac{1}{2}$ u. 9 u., Vorm. 11 $\frac{3}{4}$ u., Nachm. 2 $\frac{1}{4}$ u. 5 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 9 $\frac{1}{4}$ u. (in Neustadt) Mrgs. 3 $\frac{3}{4}$ u., Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ u.

Dampfschiffahrt. Mrgs. 6 Uhr nach Tetschen (Bodenbach) Ausf. und Leitmeritz. — Nachm. 2 Uhr nach Schandau. — Vorm. 9 Uhr, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr und Abends 5 Uhr nach Meissen. — Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Riesa.

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 u.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 u.) freier Eintritt, Montags und Mittwochs (von 10—4 Uhr) gegen Karten à 5 Ngr., Sonnabends (von 11—3 Uhr) gegen Führung (6 Personen 3 Thlr.)

Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger. Dem Publikum geöffnet von 10—1 Uhr.

R. Bibliothek im Japanischen Palais, geöffnet von Mrgs. 9 bis 1 Uhr.

Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. für 6 Personen gültig.

Physikalisch-mathematischer Salon und Modellkammer im Zwinger. Freier Eintritt Freitags von 8—12 u. gegen Karten für 12 Personen, welche an diesem Tage vorher in der Expedition daselbst abzuholen sind.

Galerie der antiken und modernen Statuen und Münzcabinet im Japanischen Palais. Freier Eintritt Mittwochs und Sonnabends von 9—1 Uhr.

Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Mittwochs Nachm. von 2—6 u. freier Eintritt gegen Karten zu 12 Personen, welche früh von 1 $\frac{1}{2}$ bis 8 Uhr in der Expedition daselbst zu holen sind.

Historisches Museum im Zwinger. Donnerstags von 8—12 Uhr freier Eintritt für 12 Personen gegen Karten, welche daselbst früh gegen 1 $\frac{1}{2}$ bis 8 Uhr zu holen sind; an den übrigen Tagen gegen Karten à 2 Thlr., für 6 Personen gültig.

Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: große Meißnergasse Nr. 9. (ältestes Etablissement) geöffnet von 9—4 Uhr.

Spielwaaren-Handlung von G. W. Arras, Seegasse 20, 1 Etage, Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von feinen und ordinären Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.

Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterplatz Nr. 1 ist bei jedem Wetter täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet.

Musikalisches Cabinet, am Postplatz (enthaltend die großen von den Musikern F. Kaufmann und Sohn erfundenen selbstthätigen Orchester-Werke und vielerlei neue Musik-Instrumente) geöffnet von 11—6 Uhr. Eintritt 10 Ngr. (4 Personen 1 Thlr.) — Die ausgestellten Kunst-Werke und Instrumente sind verkäuflich.

Ausführlichere Nachrichten über Reisegelegenheiten im Post- u. Eisenbahn-Bericht à 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. u. Transport-Anzeiger à 3 Ngr. von **Domann**, zu haben in allen Buchhandlungen.

C. A. KLEMM's Kunst & Musikalienhandlung nebst Leihanstalt für Musik, Augustusstrasse Nr. 3. Daselbst stets ein Pianoforte u. d. lesenswertheften Musik-Zeitungen zur unentgeltlichen Benutzung.

Beerdigt wurden vom 19. bis 25. Octbr.:

1. Elias- und Trinitatis-Kirchhof:
Burkhardt, A. F., Buchbind. Gebr., 51 J. 5 M. Jacob, C. W., Handarb. unget. S., 18 J. Beck, A. D., Kochs S., 3 B. Schmid, F. A., Adv., 75 J. Beck, J. H., Lohnkutscher, 29 J. 1 M. 14 T. Ruben, S. C., Wagenmstr. Ww., 68 J. Meyer, J. K. F., Buchbind. S., 5 J. Georgi, F. F. M., Ruttergutabes. S., 4 J. 3 M. Thimme, S. C., Schuhm., 59 J. Dittmar, R. R., Schuhm. unget. T., 14 J. Förster, J. F., Tischl. T., 9 M. Knoblauch, J. C.,

Orgelbauers Ww., 72 J. 4. M. Fischer, A. F. J. C., Hof-
schauspielers S., 10 J. 11 M. Lorenz, A. H., Herrendien.
Zwill. L., 4 M. Domschke, J. M., Kfms. L., 3 J. 8 M.
14 L. Fischer, G. A., Bergarb S., 6 J. 10 M. 4 F. Bö-
schel, F. W., Pastor, 59 J. Dschab, L. M., Instrumentm.
Chefr., 42 J. Geißler, J. H., Colporteurs L., 1. J. 1 M.
Sieber, C. F. W., Cassirer, 37 J. 3 M. Schnabel, J. C.
H., Hausm. S., 15 J. 3 M. Thiele, C. H. M., Part., 64
J. 7. M. 9 L. Pfühner, A. P., Gartennahrungsbes. L.,
11 W. Klemm, C. A., Zimmerges. S., 2 J. 3 M.

2. Annenkirchhof:

Schaller, A. A., Friseur, 43 J. Schiebel, J. A. A.,
Koffert. unget S., 3 F. Liebethal, C. M., Stadtpostbot.
S., 7 M. 2 W. 4 L. Schulze, M. C., Schlosserges. L., 3
W. Frißsche, J. L., Schuhm. L., 4 J. 3 M. Feuchte-
meyer, A. M. L., Gemüsehändl. L. Zipfel, J. G. B., Tisch-
lerges. S., 6 J. 5 M. Herzog, L. A., Braumstr. L., 20
J. Schlesier, H. A. L. Adv., 70 J. 5 M.

3. Neustädter Kirchhof:

Schröder, R. W., Schaffners Chefr., 38 J. Naßsch,

R. C., Hausbes. S., 5 J. 11 M. Gottschalk, C. A., Steuer-
aufsehers L., 24 J. Friedrich, C. L., Factor, 63 J. Phi-
lipp, J. C., Hausbes. Chefr., 44 J. Ruhland, F. S., Ar-
beiters L., 3½ J. v. Einsingen, Freih. Chr. C. Ph. L. H.,
R. S. Major a. D., 80 J.

4. Friedrichstädter Kirchhof:

Becker, W., Schneiderges., 28 J. Bretschneider, A.
A., Steuercontr. L., 29 J. Schmidt, C. G., Häusling, 59
J. Schumann, C. C., Wärterin, 53 J. Hänsel, C. R.
Gartennahrungsbes. Ww., 78 J. 8 M. Grubert, J. C.,
Schlossermärs. Chefr. 46 J. Engelhardt, A. P., Nagel-
schmidts L., 29 J. Müller, F. G., Handarb. S., 3 J. Kus-
schel, R. H., Handarb. S., 9 W. Schlemmer, J., Kutscher,
65 J. —

5. Katholischer Kirchhof:

Krause, J. J., Handarb., 33 J. 3 M. Kumpshof-
fer, C. F., Kaufm.-Agent, 76 J. 6 M.

Hierüber: 4 unebel. u. 1 todtegeb. Kinder.

Ueberhaupt 57 Beerdigte.

Linckesches Bad.

Heute Mittwoch den 29. October

Kirmess-Fest und Concert

vom Herrn Musikdirector Hünerefürst.

Programm.

- | | |
|--|---|
| 1. Gruss an Prag, Marsch von H. Hünerefürst. | 9. Ouvert. zu „die lustigen Weiber von Windsor“ v. Nicolai. |
| 2. Ouverture zu Fra Diavolo von Auber. | 10. Hoffnungs-Leuchten, Walzer von H. Hünerefürst. |
| 3. Marien-Walzer von Strauss. | 11. Ella-Polka von Strauss |
| 4. Najaden-Polka von Joh. Gungl. | 12. 's Hoamweh, steyrische Tänze von Lanner. |
| 5. Ouverture zu Jean de Paris von Boieldieu. | 13. Ouverture zu „die Italienerin in Algier“ v. Rossini. |
| 6. Krönungs-Walzer von Lanner. | 14. Frühlingsboten, Walzer von Jos. Gungl. |
| 7. Wiener Carnevals-Quadrille von Strauss. | 15. Tourbillon-Galopp von Lanner. |
| 8. Bruder Lustig, Galopp von Heinsdorff. | 16. Kriegers Lust, Festmarsch von Jos. Gungl. |

Anfang 5 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Brühlsche Terrasse.

Heute Mittwoch den 29. October kein Concert.

Wilsdruff. Gasse
Nr. 12.

A. Bernh. Schnabel,

Wilsdruff. Gasse
Nr. 12.

Stickereien- und Weißwaaren-Schnittgeschäft.

Gardinen, gestickt und brochirt, Mull, Köper, Cambrie, Jaconet, Batist, Wallis, Shirting, Bettdecken, Röcke,
Piqué, Crenolin.

Glück auf!

Im Verlage der unterzeichneten Buchdruckerei ist erschienen und in Dresden eingetroffen:

Freiberger Stadt-, Land- und Berg-Kalender 1857.

Preis 5 Ngr.

Dieser neue Jahrgang des „Freiberger Berg-Kalenders“, welcher sowohl in Dresden wie in ganz Sach-
sen zahlreiche Freunde sich erworben hat, ist noch reicher als alle seine Vorgänger ausgestattet in Wort und Bild, und
bittet aufs Neue um freundliche Aufnahme.

Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg.

Europäische
Lebens - Versicherungs - Gesellschaft
in LONDON, etablirt 1819.

Grösste Sicherheit.

Niedrige Prämien.

In der letzten fünfjährigen Geschäftsperiode hat die Gesellschaft 1764 neue Policen mit einer Versicherungssumme von Pfd. Strl. **1,019,759** (circa Thlr. **6,798,400**) ausgestellt.

Jede weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst

Alfred Meysel,

Thenius, Grahl & Comp.,

Altmarkt Nr. 15. n.

Königstrasse Nr. 19.

Der Arbeitsanstalt Lager fertiger Wäsche u. Strumpfwaren v. **M. Duerner**, gr. Schießg. 11

Grosse Frauengasse
Nr. 14.

Emil Kein,

Grosse Frauengasse
Nr. 14.

Papier- & Cigarren-Handlung.

Lager von Copir- und Siegel-Pressen — Handlungsbücher en gros — Schreibmaterialien — Gummischuhe —
Leder- und Kunst-Eisengusswaren — **Landes-Lotterie-Collection.**

C. Nitter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29. 1. Stage.

Unser Lager ist durch mehrfach eingegangene Neuheiten vermehrt und empfehlen solches in
feinen Bijouterie-, Porcellan-, Holz- u. Kunst-Eisenguss-Gegen-
ständen, sowie in feinen Lederwaren, Reise- u. Damentaschen etc.
 zur geneigten Beachtung.

L. H. Leichmann & Comp.,

Wilsdruffer Gasse Nr. 7, Erdgewölbe.

Prager Pulversteine
à Stück 2 Ngr.

Anerkannt bestes Pulvermittel für alle Metalle.

In Dresden zu finden bei den Herren

- C. F. Allmer**, Freiburger Platz Nr. 22,
- Aloys Beer**, Ostra-Allee Nr. 11,
- Moriz Claus**, Waisenhausstraße Nr. 31,
- Gustav Eschenhagen**, gr. Plauenische Gasse 5,
- C. A. Finke**, gr. Reitbahngasse Nr. 30,
- Gustav Flechsig**, am Birnaischen Platz,
- Joh. Friedr. Grämer**, Schloßgasse Nr. 29,
- Carl Haselhorst**, gr. Meißner Gasse,
- Julius Herrmann**, am Elbberg,
- Emil Diehle**, Scheffelgasse Nr. 13,
- Franz Hoppe**, Wilsdruffer Gasse Nr. 47,
- Richard Kämmerer**, Bauzner Straße Nr. 26,
- Louis Kurz**, Bauzner Straße Nr. 14,
- H. G. Knauth**, Scheffelgasse Nr. 4,
- Gustav Lüder u. Co.**, Neumarkt Nr. 2,
- F. A. Markowsky**, Altmarkt Nr. 18,
- C. C. Melzer**, Ostra-Allee Nr. 28,
- Herrmann Koch**, Altmarkt Nr. 10,
- Moriz Koch**, Neust., gr. Meißn. Gasse Nr. 14.

- Carl Siegel**, an der Kreuzkirche Nr. 1,
- C. S. Schmidt**, Neustadt am Markt,
- Louis Tilly**, Weißegasse Nr. 8,
- F. Westmann**, Schloßg., Ecke der gr. Brüderg.
- Fedor Winter**, Neustadt, Ritterstraße Nr. 4,
- und bei

Julius Schoenert,

Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post.

Dr. Ackermann's Brustpapilloten,
E. O. Moser's Brusttonnen,
desgl. Amarik. Malzbonbons,

à Schachtel 1 Ngr.,

sind wieder angekommen.

Friedrich Wollmann,

Neustadt, Hauptstraße Nr. 20.

Weinhalle

(Wilsdruffer Gasse Nr. 42, Eingang im Gäßchen)

empfiehlt

ihre sächsischen Weine von ausgezeichnetem Geschmack und zu billigem Preise. Für Unterhaltung ist durch eine gute Auswahl von Zeitungen gesorgt.

English Readings and Conversation, conducted by an English gentleman of a sound University education. For particulars apply to Mr. C. A. Werner, bookseller, Schlossgasse, opposite the Hôtel de Pologne.

Es werden Teilnehmer an Conversationsstunden gesucht, die von einem Engländer geleitet werden, der an einer hiesigen öffentlichen Schule englischen Unterricht erteilt. Das Nähere in der Buchhandlung von Herrn am Ende (Seegasse 13).

Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der Räcknitzer Straße Nr. 5, gegenüber dem Struve'schen Garten, das erhöhte Parterre links sogleich zu vermieten und zu beziehen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Moritzstraße Nr. 4 erste Etage sind zwei elegant meublirte Zimmer nebst Schlafzimmer zu vermieten und den 1. Nov. zu beziehen.

Ein eigener starker und völlig gut erhaltener Thorweg, 5 Ellen hoch, 4½ Ellen breit, mit Pforte und eisernen Bändern versehen, steht zu verkaufen. Näheres Johannisgasse Nr. 18 dritte Etage.

Nordhäuser Kornbranntwein
in Original-Flaschen empfiehlt billigst

Oswald Seifert.

Nr. 4. Innere Pirnaische Gasse. Nr. 4.

Inspectoren, Rechnungsführer, Verwalter, Boigte, Brauer, Brenner, Schäfer etc. werden bei Vorlegung guter Empfehlungen oft schnell placirt werden durch das

Central-Comptoir von W. E. Carstens
in Dresden, Seegasse Nr. 6.

Angekommene Fremde in nachstehenden Hôtels
Hôtel Royal. Fleischer, Stadt-Rath und Eisenbahn-Director aus Leipzig. Frau Gräfin Schweinitz aus Halle. Dollinger, Reg. aus Avignon. Behrens, Rfm. aus Lübeck. Swoboda, k. k. Staats-Eisenbahn-Ingenieur aus Wien. Robite Venier, Präsident aus Venedig. Schneider, D. med. aus Magdeburg. Siebenburg, Hblgs. - Commis aus Hamburg. Wendel, Bleicher und Appreteur aus Bielefeld.

Hôtel de Saxe. Mathias Rosen, Rfm. 1. Gilde aus Warschau. Thomas Birch, Capitain aus London. v. Elsner, Rgl. Kammerherr und General-Landschafts-Repräsentant aus Breslau.

Stadt London. Frau Baronin von Gersdorf nebst Frl. Tochter und Begleitung, k. Pr. Kammerherrn, Rittergutsbes. und

Galvanische Heilapparate,

welche, unter ärztlichem Beirathe, bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Leiden von guter Wirkung sind, empfiehlt in zwei verschiedenen Größen zum Preise von 1½ und 2 Thlr. **H. M. Schönecker,**
Mechanikus, Webergasse 29.

Im Verlage der Hof-Musikalien-Handlung von **Louis Bauer**, gr. Brüdergasse im Hôtel de Pologne, ist erschienen:

Neue sehr beliebte Tänze für Pianoforte
von E. Winkler, Musikdirector.

Sehnsucht nach den Alpen, Oberländer. Op. 19. Pr. 5 Ngr.
Klänge aus Tyrol, Polka-Mazurka. Op. 20. Pr. 7½ Ngr.
Cäcilien-Polka. Op. 21. Preis 7½ Ngr.

Blätter der Vergangenheit und Gegenwart.

Eine Monatschrift für Unterhaltung und Belehrung.
Preis monatlich 1½ Ngr., jährlich also nur 18 Ngr.

Jeder Jahrgang besteht aus 18 Bogen Text und 24 lithograph. Abbildungen. Zum laufenden XVI. Jahrgange wird eine schön ausgeführte Prämie: „**Familienfreude**“ gratis ausgegeben.

Diese seit 16 Jahren in Neusalza bei E. Deser erschienene allgemein beliebte Zeitschrift, welche sogar in Rußland Teilnehmer gefunden hat, habe ich mit allen Rechten und Vorräthen käuflich an mich gebracht und offerire neu hinzutretenden Teilnehmern die Jahrgänge 1848 bis 1855, soweit der Vorrath reicht, für die Hälfte des Preises, also für nur 9 Ngr., und bitte um recht häufige Bestellungen.

J. Breyer.

Dresden, Wallstraße Nr. 14

Verwandten und Freunden

hierdurch die Anzeige, dass uns Gott heute Vormittag 10 Uhr durch die geschickte Hand der Frau Hebamme Witthöft ein gesundes Töchterchen schenkte.

Dresden, den 28. October 1856.

Julius Schanz nebst Frau.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Gustav Knauth einen Sohn.
Getraut: Hr. D. med. Hardtmann, mit Frl. Marie Hardtmann.
Gestorben: Anna Feidner. — Herr Gottl. Leber. Haupt. — Herr pens. Hofopernsänger J. G. Keller in Breslau.

und Gasthöfen (am 28. October bis Abends 6 Uhr).

Hauptmanns-Gattin aus Destrichen. v. Trebra-Lindenau, k. sächs. Oberförster aus Schneeberg. Wilh. Grunow, Buchhändler aus Leipzig. Herrmann Spirk, Rfm. aus Prag. W. A. Beyer, Maurermeister aus Quersfurt. Wilh. Eische, Bäckermeister aus Breslau. F. J. Eische, Müller aus Göhrensdorf. Frl. Anna Eische aus Göhrensdorf.

Stadt Coburg. Salomon Felbmann, Wollhändl. aus Bieleng. Jacob Wolf, Wollhändl. aus Hareth. Gottfried Wende, Particulier aus Görlitz. Ernst Wende, Braumeister aus Mittel-Langöls. Samuel Schönberger, Bäckerstr. aus Lieben. Adolf Böhme, Deconom aus Jena.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Kiepsch & Reichardt.